

Was Eltern tun können

1. Reden – ohne Druck aufzubauen

Sprechen Sie mit Ihrem Kind in einem ruhigen Moment über das Thema Spielen und Glücksspiele. Viele Jugendliche kennen nicht den Unterschied zwischen einem Computerspiel und einem Glücksspiel im Internet (= ein Spiel, dessen Ergebnis in erster Linie vom Zufall abhängt und für das Geldeinsätze getätigt werden müssen). Machen Sie deutlich: Glücksspiele sind für alle unter 18-Jährigen verboten – und zwar aus gutem Grund! Am Ende gewinnt immer der Glücksspiel-Anbieter, auf Kosten der Spielenden.

2. Regeln gemeinsam festlegen

- feste Zeiten für Smartphone und Gaming
- keine Spiele um Geld oder Spiele mit digitaler Währung
- Käufe im Spiel nur nach Absprache
- Abo-Fallen im Blick behalten

Regeln wirken besser, wenn sie gemeinsam aufgestellt werden.

3. Andere Stärken fördern

Jugendliche brauchen das Gefühl von Erfolg, Spannung und Zugehörigkeit. Das geht auch ohne Glücksspiel. Sport, Musik oder andere Hobbys stärken das Selbstvertrauen und senken das Risiko, sich im Glücksspiel zu verlieren.

Digitale Schutzstrategien

- Jugendschutz- und Filterprogramme installieren
- Gemeinsam Spiele anschauen und Altersangaben prüfen
- Vorsicht bei „kostenlosen“ Spielen (sog. Free2Play). Diese Spiele sind anfangs oft kostenlos. Es können aber schnell Kosten entstehen. Extras im Spiel kosten oft echtes Geld.

Nützliche Adressen

Eine Übersicht über Beratungsstellen zum Thema Glücksspielsucht in Hamburg finden Sie unter www.automatisch-verloren.de. Darüber hinaus bieten speziell für Kinder und Jugendliche folgende Beratungsstellen Unterstützung an:

▪ SPZ – SuchtPräventionsZentrum / LI Hamburg

Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
Telefon: (040) 42 88 42 - 911
www.li.hamburg.de/spz

▪ jugend.drogen.beratung.kö

Hoheluftchaussee 18 / 3. Stock, 20253 Hamburg
Telefon: (040) 428 11 - 26 66
www.hamburg.de/koe

▪ Verzeichnis der Familien- und Erziehungsberatungsstellen in Hamburg und Deutschland

www.bke.de/bke/beratungsstellensuche

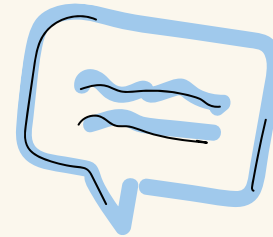
Telefonische Beratungsangebote

▪ Hamburger Helpline Glücksspielsucht: 040 / 23 93 44 44

Montags und donnerstags 09.00 - 18.00 Uhr, dienstags 10.00 - 18.00 Uhr, mittwochs 13.00 - 18.00 Uhr, freitags 10.00 - 14.00 Uhr (zum Ortstarif aus dem deutschen Festnetz). Die Helpline Glücksspielsucht wird im Auftrag von SUCHT.HAMBURG betrieben vom LUKAS Suchthilfezentrum Hamburg-West.

▪ Bundesweite Telefonberatung des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) zur Glücksspielsucht

kostenlos unter 0800 / 13 72 700 (montags bis donnerstags 10.00 bis 22.00 Uhr, freitags bis sonntags 10.00 bis 18.00 Uhr)



Glücksspiel geht an die Substanz!

Automatisch verloren



Was Eltern wissen sollten – und was sie tun können



Gefördert durch:



Hamburg | Sozialbehörde

SUCHT
HAMBURG



Wenn das Spiel kein Spiel mehr ist

Verstehen, was Kinder und Jugendliche an Glücksspielen reizt

Wissen, was Eltern machen können



Warum Glücksspiele für Jugendliche riskant sind

Viele Jugendliche kommen heute früh mit Glücksspielen in Kontakt. Oft passiert das nebenbei über Apps, Online-Games, Streams oder Werbung in sozialen Medien. Glücksspiele wirken spannend. Sie versprechen schnelle Erfolge und Anerkennung. Dabei wird leicht vergessen: Gewinnen ist Zufall. **Verlieren gehört immer dazu.**

Glücksspiele sind so aufgebaut, dass man weiterspielen möchte. Viele Menschen hören nicht rechtzeitig auf. So kann Schritt für Schritt eine Abhängigkeit entstehen!

Jugendliche sind besonders gefährdet: Ihr Gehirn entwickelt sich noch. Sie können Risiken schlechter einschätzen als Erwachsene. **Aufhören fällt ihnen oft schwerer.** Deshalb entwickeln sich problematische Spielmuster bei jungen Menschen schneller.

Gesetzliche Lage: Glücksspiel ist für unter 18-Jährige verboten

In Deutschland dürfen Jugendliche nicht an Glücksspielen teilnehmen – weder in Spielhallen noch online oder bei Sportwetten. Auch der Aufenthalt in zum Beispiel Spielotheken ist für Minderjährige verboten. Es gibt nur wenige Ausnahmen: kleine Gewinnspiele auf Jahrmärkten und Volksfesten mit Sachpreisen von geringem Wert. Eltern kommt hier eine wichtige Rolle zu. Sie sprechen über Risiken, erklären Regeln und achten darauf, dass ihre Kinder sich daran halten. Je früher Jugendliche verstehen, warum Glücksspiel erst ab 18 Jahren erlaubt ist, desto besser können sie Versuchungen widerstehen – online wie offline.

GUT ZU WISSEN!

§ 6 Jugendschutzgesetz (JuSchG)

(1) Die Anwesenheit in öffentlichen Spielhallen oder ähnlichen vorwiegend dem Spielbetrieb dienenden Räumen darf Kindern und Jugendlichen nicht gestattet werden.

Glücksspiel heute: (viel) mehr als Spielhallen

Keine Frage, es gibt sie noch: klassische Spielhallen, Automaten in Gaststätten und Spielbanken bzw. Spielcasinos. Gleichzeitig sind in den letzten Jahren viele neue Formen des Glücksspiels entstanden – besonders online. Heute verlagert sich ein großer Teil des Angebots ins Internet.

Es gibt viele Wege, auf denen Jugendliche mit Glücksspiel oder glücksspiel-ähnlichen Angeboten in Kontakt kommen können, zum Beispiel durch:

- Casino-Apps auf dem Smartphone
- Digitale Rubbellose
- Glücksspiel-Werbung beim Sport (z.B. auf dem Trikot) oder auf Social Media
- Videos und Streams, in denen Influencer*innen zocken
- Zufallsbasierte Elemente in Computerspielen (z.B. Lootboxen oder Packs)



GUT ZU WISSEN!

Nicht jedes Computerspiel ist ein Glücksspiel.

Aber manche Spiele enthalten glücksspiel-ähnliche Elemente. Dabei wird Geld eingesetzt und der Gewinn ist Zufall.

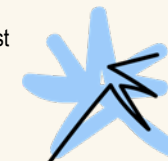
Vorsicht bei Online-Glücksspielen

Online-Angebote locken gerade junge Menschen schnell an. Mit Smartphone, Tablet, PC oder der Konsole spielen sie häufig außerhalb des Sichtfelds der Eltern. Die Bezahlung läuft über digitale Systeme wie Kredit- oder Guthabekarten. Dadurch wirkt es oft so, als gehe es nicht um echtes Geld. Schnelle Spielrunden und sofortige Auszahlungen führen dazu, dass weitergespielt wird. Verluste werden dann kaum bemerkt.

Woran Sie merken können, dass das Spielen Ihres Kindes problematisch wird

Achten Sie aufmerksam darauf, wenn Ihr Kind ...

- ungewöhnlich viel Zeit am Handy, PC oder an Spielkonsolen verbringt
- heimlich spielt oder über Ausgaben schweigt
- Geld „verliert“, Geld leiht oder Taschengeld schneller aufbraucht als bisher
- schulische Leistungen nachlassen oder Hobbys und Freundschaften vernachlässigt werden
- gereizt reagiert, wenn Spielen nicht möglich ist



GUT ZU WISSEN!

Sind Sportwetten und Poker ebenfalls Glücksspiele?

Auch wenn sich jemand im Sport auskennt oder das „Pokerface“ beherrscht – der Ausgang einer Sportwette und auch eines Pokerspiels hängt zum großen Teil vom Zufall ab. Das vermeintliche Expert*innenwissen kann sogar zur Falle werden. Denn viele überschätzen sich und spielen deshalb riskanter. Untersuchungen zeigen, dass auch Menschen, die sich gut auskennen, beim Wetten und beim Pokern oft leer ausgehen.